

Ferrazzini, Pietro

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wird ironisierend der Satz zitiert: „In unsern Vorlagen glauben wir Ihnen den Beweis leisten zu können, dass diesem System für Schulhäuser die Zukunft gehört und die bisherige Hochbauthorie sich überlebt hat.“ — Das war vor 56 Jahren!

Basler Rheinhafenverkehr. Güterumschlag Dezember 1932.

Schiffahrtsperiode	1932			1931		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
Dezember . .	t 83 226	t 7 716	t 90 942	t 61 134	t 6 997	t 68 131
Davon Rhein	—	471	471	—	423	423
Kanal	83 226	7 245	90 471	61 134	6 574	67 708
Januar bis Dez.	1338 918	72 844	1411 762	1192 805	85 856	1278 661
Davon Rhein	256 324	35 386	291 710	284 794	58 719	343 513
Kanal	1082 594	37 458	1120 052	908 011	27 137	935 148

„Z“-Haus in Zürich. Eine Berichtigung, bezw. Ergänzung zu Seite 9 letzter Nummer (Eisenbeton) musste wegen Raummangel auf nächste Woche verschoben werden.

NEKROLOGE.

† **Pietro Ferrazzini**, Ingenieur, ist im Alter von 67 Jahren in seiner Heimat Lugano am 20. November von langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Ferrazzini, geboren am 29. September 1865, studierte von 1883 bis 1887 am Eidg. Polytechnikum in Zürich, das er mit dem Diplom als Bauingenieur absolvierte. Seine praktische Tätigkeit begann er an der Gotthardbahn, dann war er während fünf Jahren im Dienste der Bauunternehmung Zschokke & Terrier zuerst an der Tiberregulierung in Rom, sodann beim Hafenaufbau in Genua tätig. Seit 1893 war Pietro Ferrazzini als tessinischer Kreisingenieur in Lugano im Staatsdienst, aus dem er sich vor einiger Zeit in den Ruhestand zurückgezogen hat. Er hinterlässt im Kreise unserer Tessiner-G.E.P.-Kollegen ein gutes Andenken.

LITERATUR.

Die Fahrwiderstände des Rollmaterials im Baubetrieb.

Von Dr. Ing. **Josef Engel**, Bad Salzungen. Mit 47 Abbildungen auf 8 Tafeln. Berlin 1932. In Kommission beim VDI-Verlag. Preis geh. M. 7,50.

Das Berliner Forschungsinstitut für Baumaschinen, dessen Forschungsarbeit über Mischmaschinen auf S. 97 von Band 100 (am 13. August 1932) besprochen wurde, gibt in der vorliegenden Veröffentlichung das Endergebnis von Untersuchungen, die teils bei deutschen Lieferanten solchen Rollmaterials, teils auf Bauplätzen gewonnen wurden. Die Untersuchungsergebnisse sind in umständlich formulierten, in der Hauptsache aber allgemein bekannten Rechnungsschemen über den Fahrbetrieb auf Schienen verwertet. Angaben über Fahrwiderstände von Lastautos, von Raupenfahrzeugen und weitern, im Baubetrieb wichtigen schienenfreien Fahrbetriebsmitteln werden leider nicht geboten. W. Kummer.

Gabereils Schweizerbilder-Kalender 1933. Mit 123 Tiefdruckbildern, Bildformat 13,5 × 17 cm. Thalwil-Zürich 1932, Verlag von J. Gabereil. Preis 5 Fr.

Ein sehr empfehlenswerter Kalender mit wirklich guten Bildern, hauptsächlich Landschaften, dazu einige Sport-, Blumen- und Architekturaufnahmen und Städtebilder.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Werkstoffhandbuch „Nichteisenmetalle“. Herausgegeben von der *Deutschen Gesellschaft für Metallkunde* im VDI. Berlin, Beuth-Verlag. Nachtrag IV: Der Scherversuch. Die Korrosionsbeständigkeit von Kupfer. Rekrystallisation des Messings. Aluminiumfolien und ihre Verwendung. Nieten von Leichtmetall. Schmelzöfen für Nichteisenmetalle. Insgesamt 26 Seiten. (Wir verweisen auf die Besprechung auf S. 113 letzten Bandes, 20. August 1932).

Winterarbeiten im Beton- und Eisenbetonbau. Von Prof. Dr. Ing. **A. Kleinogel**, Privatdozent an der Techn. Hochschule Darmstadt. Mit 87 Abb. Berlin 1932, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 9 M.

Der Industriebau. Erster Band: *Die bauliche Gestaltung von Gesamtanlagen und Einzelgebäuden.* Von Dr. Ing. **Herm. Maier-Leibnitz**, ord. Prof. an der Techn. Hochschule Stuttgart. Mit 564 Abb. Berlin 1932, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 55,50.

Revolution durch Technik. Von **R. N. Coudenhove-Kalergi**. Wien-Leipzig 1932, Paneuropa-Verlag. Preis kart. M. 2,20, geb. M. 3,80.

Schweiz. Patentschriften. Die vom Eidgenössischen Amt für geistiges Eigentum seit Anbeginn der „S.B.Z.“ zur Verfügung gestellte, *vollständige Sammlung der schweiz. Patentschriften* haben wir wegen Platzmangel schon seit langem im Patentenwältbureau E. Blum & Cie., Zürich (Bahnhofstr. 31), deponiert, wo sie in einem besondern Raum aufbewahrt wird. Sie kann dort, nach Materien *gruppenweise und übersichtlich geordnet*, während der Geschäftsstunden von den Mitgliedern des S.I.A. und der G.E.P. sowie übrigen Interessenten unentgeltlich zu ungestörtem Studium benutzt werden. Administration der „S.B.Z.“

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion: CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianastr 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein. 1. Vereinsversammlung vom 19. Oktober 1932.

Der Vorsitzende, Arch. Rud. Christ, begrüsst die zahlreiche erschienenen Mitglieder und Gäste zum Vortrage von Prof. Stürzenacker aus Karlsruhe über «Das Krankenhaus der Gegenwart». Die Anwesenheit des Vorstehers des Sanitätsdepartements, Reg.-Rat Dr. Aemmer, und der Spitaldirektoren und Aerzte zeigt, dass dem Thema grosses Interesse entgegengebracht wird. Arch. Christ gedenkt unseres, am 3. August 1932 verstorbenen Mitgliedes Arch. Rudolf Suter, der sich um den B. I. A. und S. I. A. grosse Verdienste erworben, die Interessen der Verbände in zahlreichen Kommissionen vertreten, und sich besonders um das Bürgerhauswerk verdient gemacht hat. Hierauf erhält Prof. Stürzenacker das Wort zu seinem Vortrag

«Das Krankenhaus der Gegenwart».

Einleitend gibt der Vortragende, ein genauer Kenner der Krankenhausbauten Deutschlands, der sich auf Reisen in der Schweiz mit ihren Krankenhäusern beschäftigt und auch umfangreiches Material über amerikanische Anlagen gesammelt hat, einen Rückblick auf die letzten 20 Jahre. Vor 20 Jahren wurde das Pavillonssystem befürwortet, seine Vorteile bestanden in Vermeidung der Ansteckung und Verminderung der Feuergefahr, seine Nachteile in der Erschwerung der Aufsicht und im kostspieligen Betrieb. Heute herrscht wieder die geschlossene Bauweise vor, es gibt Krankenhäuser mit Fronten bis zu 500 m Länge. Das Krankenhaus soll mit Luft und Sonne in möglichst weiter Berührung stehen (Terrassen und Terrassen-Dächer).

Die Form und Ausstattung des Krankenzimmers sollen eine gewisse Möglichkeit der Variation bieten, und grösstes Mass von Hygiene mit Behaglichkeit verbinden. Man ist sich nicht darüber einig, ob die Zimmer weiss oder farbig gehalten werden sollen. Grau, Violett und Blau werden bei der Dämmerung düster, Rot, Gelb, Grün, richtig gewählt, sind vorteilhafter in der Wirkung auf die Patienten. Zwar ist heute das Zimmer mehr die Nebensache, die Terrasse Hauptsache, ihre Grösse soll 40 bis 50 % der Zimmerfläche betragen.

Früher war das Verhältnis von Krankenzimmern zu Behandlungsräumen wie 70:30, heute 60:40 oder 50:50, bedingt durch die neuen Behandlungsmethoden. Den Unterkunfts- und Erholungsräumen für das Personal, das körperlich und seelisch arbeiten muss, soll gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Kosten für ein grosses Krankenhaus dürfen nach dem Ausspruch eines bekannten Arztes (1912) rund 9000 Fr. pro Kranken betragen, heute dürfte bei den gesunkenen Baukosten in Deutschland diese Zahl wieder stimmen.

In Deutschland hält man darauf, dass keine grossen Krankensäle gebaut werden, in Amerika dagegen ist die Bettenzahl für Patienten III. Klasse heute noch acht, für Patienten IV Klasse bis zu 30.

Im Krankenhausbau wird bis in zehn Jahren vielleicht manches Heutige veraltet sein, es soll daher heute so gebaut werden, dass dem Fortschritt gefolgt werden kann. Die Frage nach der Grösse des Krankenhauses für ein bestimmtes Gemeinwesen muss statistisch bestimmt werden, wobei in Betracht zu ziehen ist, dass sich die Zahl der Krankentage pro eingetretene Person im Mittel noch beständig erhöht, in Deutschland rechnet man mit 28, in Amerika nur mit 14 Krankentagen.

Die Lichtbilder zeigten neben einigen Innenansichten älterer Grosstadtspitäler in der Hauptsache Ansichten neuer Krankenhäuser Deutschlands, der Schweiz und der Vereinigten Staaten; vermisst wurden Grundrisse und Schnitte. — Reicher Applaus belohnte den Referenten für seine Ausführungen.